

VOX 251, so hieß über Jahre der Erfolgsbausatz im Visaton-Programm. Im Rahmen der Modellpflege musste sie sich kürzlich einige Retuschen beim Hochtöner und im Bassbereich gefallen lassen. Heraus kam dabei die brandneue VOX 252, eine Box, wie man sich die Vorgängerin eigentlich immer schon gewünscht hatte.

Konzept

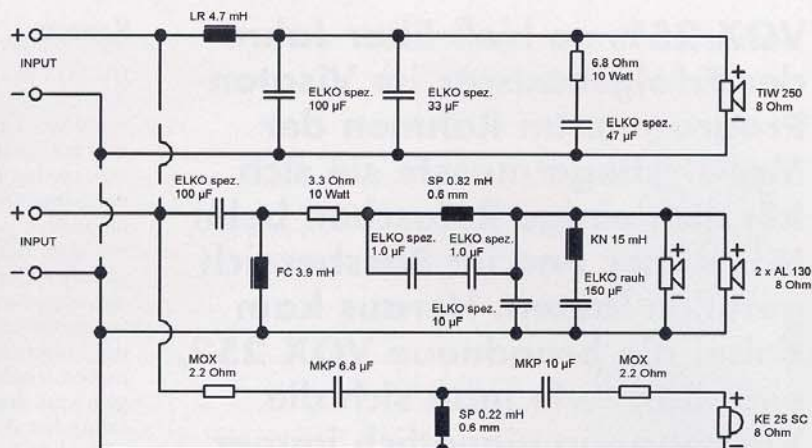
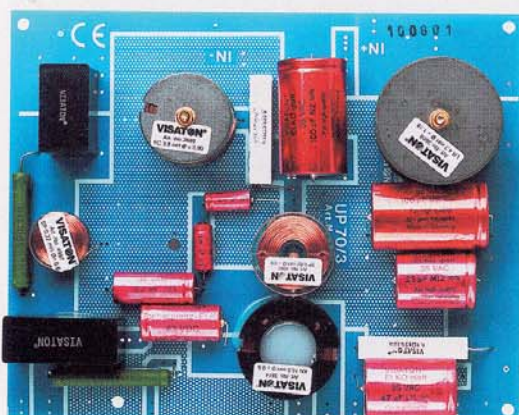
Die VOX 252 ist eine Standbox mit den Abmessungen der Vorgängerin VOX 251. Wie bei dieser sitzt der Tieftöner wieder in der Seitenwand des 1,15 Meter hohen Gehäuses. Was im Fall der VOX sogar sehr gut funktioniert, da die Übernahmefrequenz mit rund 200 Hertz sehr niedrig liegt, was bei zwei 13er-Mitteltönern noch mit sehr ordentlicher Dynamik geht. Ansonsten genieße man Konstruktionen mit seitlichen Tieftönern mit Vorsicht. Der Grund: Kleinere Mitteltöner, dazu noch in der Einzahl und auf schmalsten Schallwänden, sehen zwar elegant aus, schaffen es aber selten, die 400-Hertz-Marke zu durchbrechen. Bei dieser Frequenz ist die Behauptung einer korrekten Summenbildung, wegen der bereits vorhandenen Richtwirkung des Tieftöners, sehr verwegen. Also, wie schon gesagt, zwei einigermaßen langhubige 13er oder ein 17er sollten es schon sein, sonst geht's mit dem seitlichen Bass in die Hose.

Damit hat die Visaton-Box keine Probleme, sie profitiert von der schlanken Form, mit der sich der Lautsprecher harmonisch in die Wohnlandschaft einfügt. Eine Form, die nur mit dem Tieftöner an der Seite realisierbar ist, wenn die Box tiefe Bässe reproduzieren soll.

Gelungenes Update



**Visatons neueste
Kreation – VOX 252**



Und dabei ist ein großer Tieftöner gegenüber mehreren kleinen – die übereinander in eine schmale Schallwand passen würden – eindeutig im Vorteil. Der Grund: Egal wie viele kleine Tieftöner man auch zusammenschaltet, sie können im Bassbereich nicht tiefer als einer allein, sie sind halt nur in der Lage, lauter zu spielen. Zumindest theoretisch, in praxi sinkt die Eigenresonanz durch die erhöhte Luftlast auf den eng beieinander sitzenden Membranen dann doch etwas, aber nur unwesentlich. Mit der tiefen Eigenresonanz eines 25er- oder gar 30er-Chassis kann das nicht konkurrieren.

Um die Optik der Box nicht zu stören, hat Visaton den Bassreflexstutzen auf die Rückseite der Box verbannt. Wenn die Box unmittelbar an die Wand gestellt werden soll, kann der Tunnel aber auch nach vorn verlegt werden. Die Fase der Frontwand muss dann allerdings entsprechend schmaler ausgeführt werden. Um die gute Dynamik des Tieftöners nicht zu begrenzen, wurde der Querschnitt des Tunnel relativ groß gewählt, was zudem Strömungsgeräusche wirksam verhindert.

Bestückung

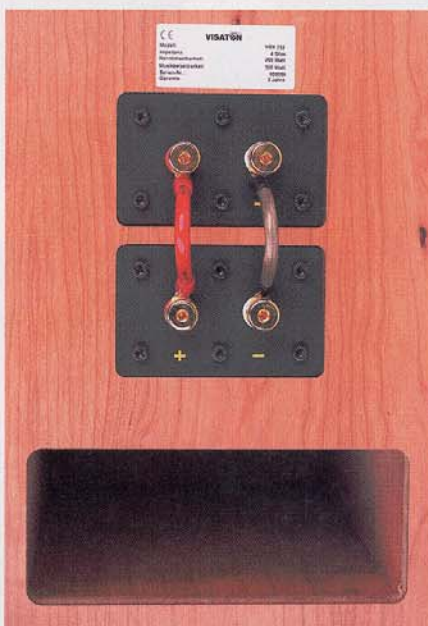
Neben dem bereits erwähnten Tieftöner TIW 250 kommen zwei 13er-Alumitteltöner und die neue Keramiklotte KE 25 SC zum Einsatz, die in der so genannten D'Appolito-Anordnung montiert sind. Durch diese Anordnung wird die vertikale Richtwirkung erhöht, daher Reflexionen von Boden und Decke minimiert und in Folge die Abbildungseigenschaften begünstigt. Die Mitteltöner AL 130 mit Alu-Membran sind sehr bewährte Chassis und bereits Klassiker im Visaton-Programm.

Neu in dieser Version der VOX ist die High-End Keramiklotte KE 25 SC, die bereits im Topmodell Concorde zum Einsatz kam. Sie gehört zu den ganz wenigen Hochtönern, deren Frequenzgang bis deutlich über 20 Kilohertz reicht, aber trotzdem keine erkennbare Resonanzspitze aufweist, wie sie sonst bei harten Kalotten regelmäßig auftritt.

Frequenzweiche

Die Frequenzweiche ist mit 19 Bauteilen recht üppig ausgefallen. Die großen Spulenwerte sind als Ferritspulen ausgeführt, was ihnen einen niedrigen ohmschen Widerstand beschert. Die Ferrite sind von hoher Qualität und verzerrungsarm.

Zwei Kritikpunkte muss ich dennoch zur Weiche äußern. Erstens sitzen die Spulen teilweise sehr dicht aufeinander, was zu ungünstigem Übersprechen führen kann, und zweitens hätte ich mir den Reihen-kondensator zu den Mitteltönern als Folienvariante gewünscht. Ich will jetzt nicht steif und fest behaupten, dass diese Maßnahme den Klang drastisch verbessert, es gibt aber einfach ein gutes Gefühl. Wegen der tiefen Trennung ist der Kondensator naturgemäß mit 100 µF recht groß, was natürlich ins Geld geht. Wer Kosten und Aufwand nicht scheut, kann ihn ja immer noch austauschen.



Die Weiche arbeitet im Mittel- und Tiefton-zweig mit Filtern zweiter Ordnung (12 dB/Okt.). Vor dem Hochtöner verrichtet dagegen ein Filter dritter Ordnung (18 dB/Okt.) seinen Dienst, was zu einer besseren Phasenbeziehung im Übernahmehereich führt. Diese Änderung der Weiche wurde wegen des neuen Hochtöners erforderlich.

Die zweite Änderung bezieht sich auf den Grundtonbereich. Der wurde maßvoll angehoben, wodurch der Bass gehörmäßig nicht mehr – wie noch beim Vorgängermodell VOX 251 – überzieht. Der Bass klingt dadurch deutlich straffer und weniger vorwitzig.

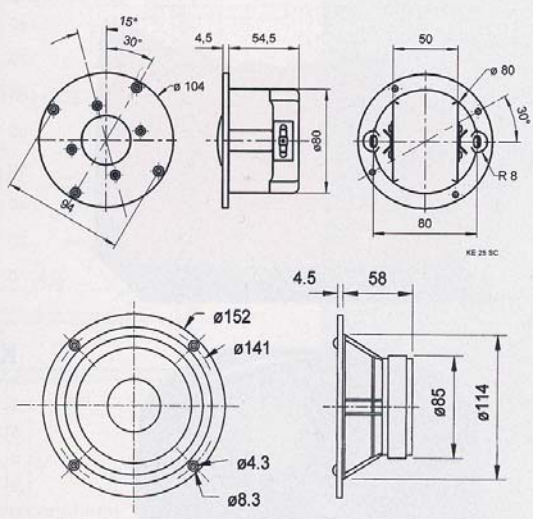
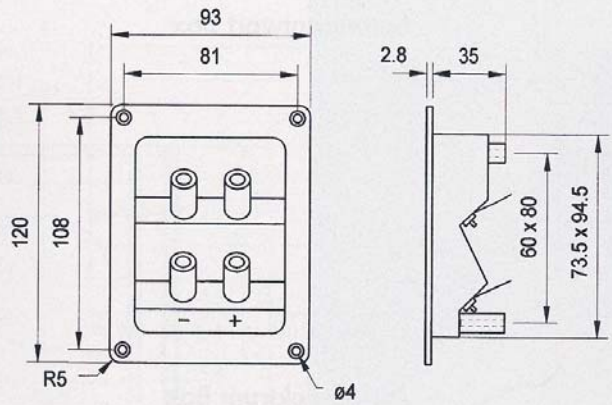
Messwerte

Die VOX 252 glänzte im Labor mit sehr guten Messwerten. Besonders der Frequenzgang zeigte mit seiner Linearität, wie ausgefeilt die Konstruktion ist. Unter einem Winkel von 30 Grad verschwindet sogar der leichte Höhenanstieg. Eine gute Abstimmung, wenn man bedenkt, dass der Hörer meist in einem Winkel dieser Größenordnung zur Box sitzt. Beim Bewerten der Basstiefe sollte man sich immer vor Augen halten, dass die Messung unter Freifeldbedingungen gemacht wird. In geschlossenen Räumen liegt die nutzbare untere Grenzfrequenz deutlich tiefer. Das nur, damit keiner behauptet, die VOX 252 würde nur bis etwa 60 Hertz gehen.

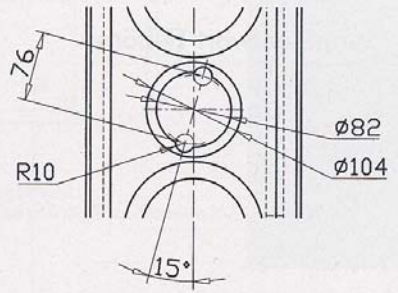
Die Klirrwerte sind nicht aufregend, weder in die eine, noch in die andere Richtung. Sie zeigen das, was man guten Durchschnitt nennt. Hervorzuheben ist dabei aber, dass bei sehr großen Lautstärken hauptsächlich der nicht so extrem störende K2-Pegel steigt, während sich die K3-Komponente immer noch in moderaten Grenzen bewegt.

Klang

Gegenüber der schon gut klingenden VOX 251 hat die Neue noch einmal ordentlich zugelegt. Sie zeigt sich im Bass deutlich straffer und im Grundtonbereich noch realisti-



V0X 252
Detail 1



scher und sonorer. Interessant ist aber vor allen Dingen, was der neue Keramikhoctöner für das gesamte Klangbild leistet. Er spendiert der Box strahlende Frische und luftige Offenheit, ohne auch nur den Hauch von Schärfe ins Spiel zu bringen. Das hat Klasse und ist bestenfalls mit Folienhoctönern oder ähnlichen Exoten vergleichbar. Ebenso eindrucksvoll geriet die Abbildung des Raums, falls bei der Aufnahme einer vorhanden war. Die Darstellung einer imaginären Bühne geriet im Hörtest perfekt, mit sauber voneinander getrennten Details. Wie überhaupt Detailauflösung und Feindynamik Stärken dieser Kombination sind. Gepaart mit straffer Basswucht und einer angenehmen Gesamtabstimmung.

Fazit

Hut ab Visatöner, mit der 252 ist euch ein Lautsprecher gelungen, der es mit Fertigprodukten in der Klasse um 10.000 DM locker aufnehmen kann, gut aussieht und einschließlich Zuschnittkosten bei gut 3.000 DM fürs Paar liegt. Wer die 252 ausgiebig zur Probe genießen kann, wird sicher keiner obskuren Kuriosität aus 28er-Tieftöner mit überfordertem Bändchen an dreifach geglätteten Saugkreisen mehr verfallen. Mir gefällt sie sogar eindeutig besser als die größere und natürlich teurere Concorde. Ein bautechnisches Anfängerprojekt ist sie allerdings nicht.

Heinz Schmitt

